

dem warmen Leben greift, und der eine Stelle des Petrons: *Et ideo ego adolescentulos in scholis stultissimos fieri existimo, quia nihil ex iis, quae in usu habemus, aut audiunt, aut vident, angelegentlich empfahl und praktisch ausübte, wohl unmöglich unter die Pedanten zählen, und einem Lehrer, der nach beendigten Vorlesungen mit zehn bis zwölf seiner Schüler, die Werkstätten der Handwerker besuchte, mit ihnen sprach und sich von ihnen die Zubereitung der Fabrikate zeigen und erklären ließ, wohl nicht zutrauen, daß er Griechisch und Lateinisch für den Urquell aller Weisheit hielt, vielmehr dadurch zeigte, wie einem sogenannten Gelehrten geschickte Fabrikanten weit vorzuziehen seyen und seine Untergebenen von dem schädlichen, dünkeln Irrthume befreite, als ob wackerer Handwerker Geschäfte für den Gelehrten zu klein und unter seiner Würde wären.\*)*

Rost verkleinerte keinen Gelehrten in seinen Gesprächen und suchte nie, wie vielleicht mancher Andere auf den Schultern eines Andern zum Tempel des Nachruhms zu klimmen. Ueber würdige Männer äußerte er sich jederzeit mit Achtung; über Klüglinge und Unverschämte mit Satire. Gefzner, Christ und Ernesti — welche er die Wiederhersteller der gründlichen Gelehrsamkeit in Deutschland nannte — waren seine Lieblinge, und der Professor Fischer in Leipzig, jener Pharus der griechischen Sprache, äußerte sich — als er mir im Hörsaale die Stelle wo Scheller gesessen hatte, zeigte und sich über ihn eben nicht panegyrisch ergoß — gegen mich: da dachte Ihr Rost anders gegen seine Lehrer, Christ und Ernesti! Und als ich ihm darauf erwiederte, wie Rost in dieser Rücksicht ganz seines Herzens Eingebungen gefolgt sey, indem er seine Schüler oft vor Undank gewarnt und ihnen das

*Ingrato homine terra nil pejus alit*

beweglich an's Herz gelegt habe, ergriff der damalige Ne-

\*) S. Rost's Programm: *De praeceptore opificum tabernas cum discipulis visente*. Budiss. 1765.